



# ARBEITSWELTEN - LEBENSWELTEN - BILDUNGSWELTEN

---

Eröffnungsvortrag  
Bildungsstadt Erfurt Bildungskonferenz  
am 10.03.2020 im Rathaus Erfurt

Prof. `in Dr. em. Uta Meier-Gräwe  
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und  
Familienwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen



# GUTE ARBEIT?

---



- Trotz Fachkräftemangel und Job-Boom werden in Deutschland immer noch 41 Prozent der Arbeitnehmer\*innen, die eine neue Stelle antreten, **befristet** eingestellt.

(Quelle: Rheinische Post, 30.08.2018)

- Deutschland hat inzwischen den größten Niedriglohnsektor in Westeuropa.

# GUTE ARBEIT?

---



- In Deutschland wurde einseitig auf eine Exportorientierung der Wirtschaft und auf eine Lohnspreizung im unteren Einkommensbereich – insbesondere im Dienstleistungssektor – gesetzt.
- Das neoliberale Mandra, dass die Expansion der arbeitsintensiven sozialen und personenbezogenen Dienstleistungen nur durch Senkung der Arbeitskosten möglich sei, zeigt auf dem Arbeitsmarkt seine desaströsen Folgen.



# QUALIFIKATIONS- UND BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE 2030 (SOFI GÖTTINGEN)



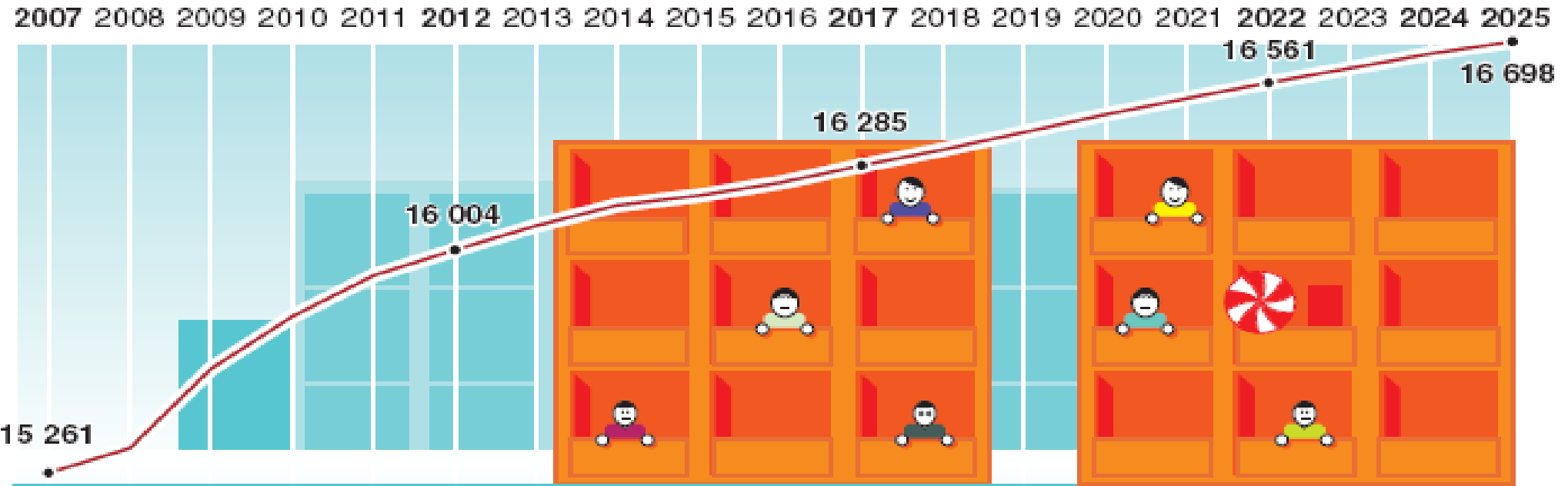
- 2030 werden die in den produktionsbezogenen Berufshauptfeldern tätigen Arbeitskräfte nur noch einen Anteil von knapp **19 Prozent** stellen.
- Die stärkste Expansion ist demgegenüber in den personenbezogenen Dienstleistungen zu erwarten, und zwar von eher geringen bis mittelqualifizierten, über mittel- bis hin zu hochqualifizierten Tätigkeiten.
- die Gesamtheit der Tätigkeiten in Bildung und Erziehung sowie der Gesundheits- und Sozialberufe und der Körperpflege zusammen werden nach der QuBe-Projektion 2030 den mit Abstand größten Berufsbereich darstellen, in dem **zwischen einem Drittel und einem Viertel** der Erwerbstätigen arbeiten wird.

Quelle: Baethge/ Baethge-Kinsky 2017:16



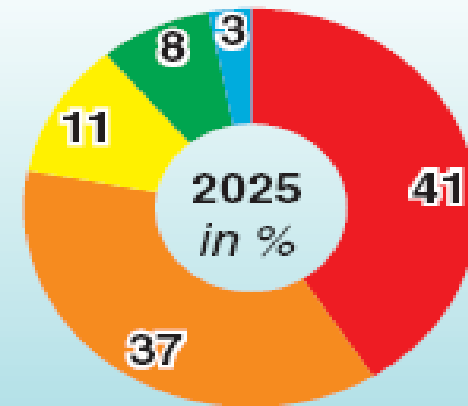
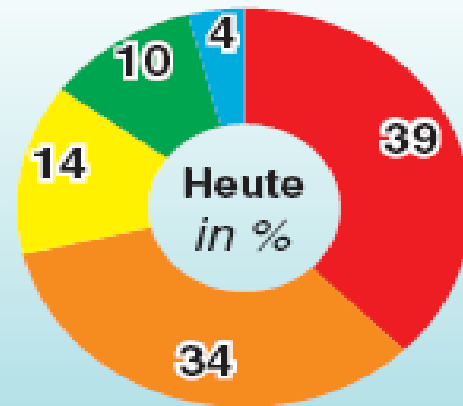
# Allein zu Haus

Einpersonenhaushalte\* in 1 000



Anteil der Haushalte in Deutschland mit

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 und mehr Personen



\*Trend-Vorausberechnung

Quelle: Stat. Bundesamt

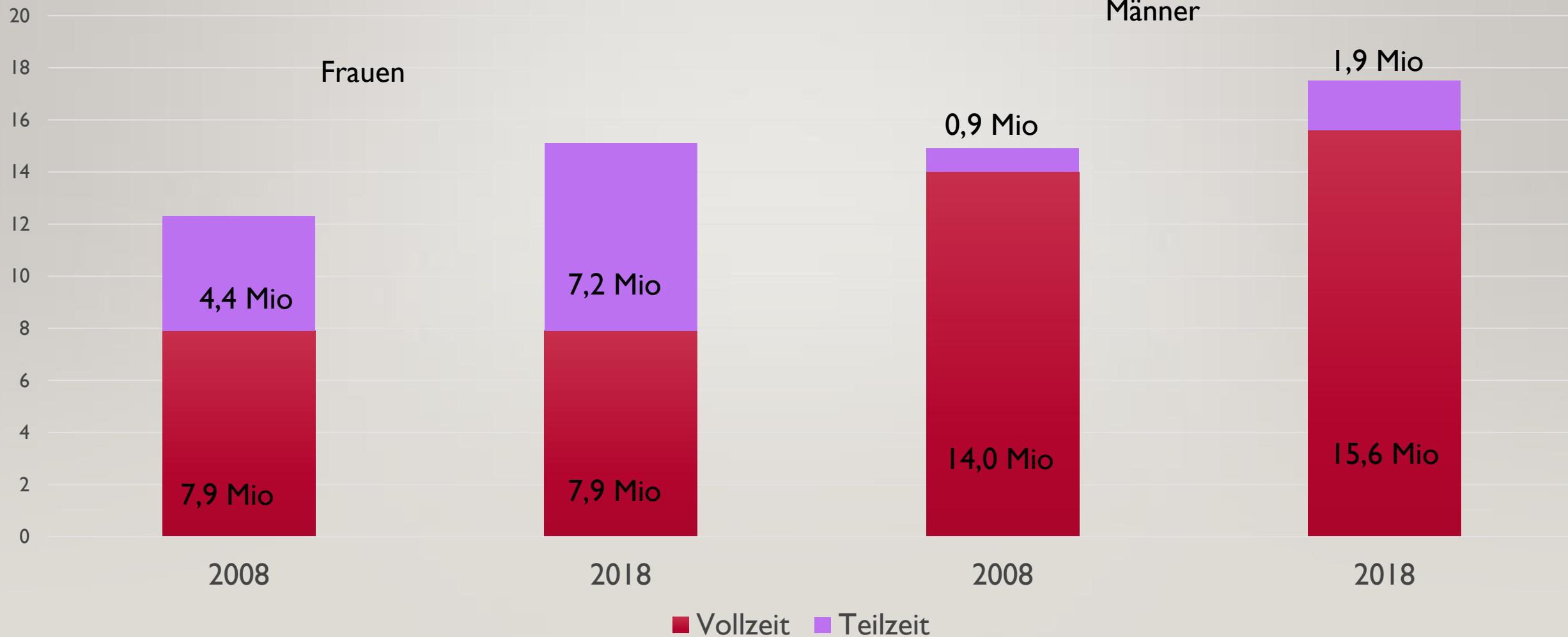
rundungsbedingte Differenzen © Globus

# Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (jeweils Juni 2008 und 2018)

(in Mio)

Frauen

Männer



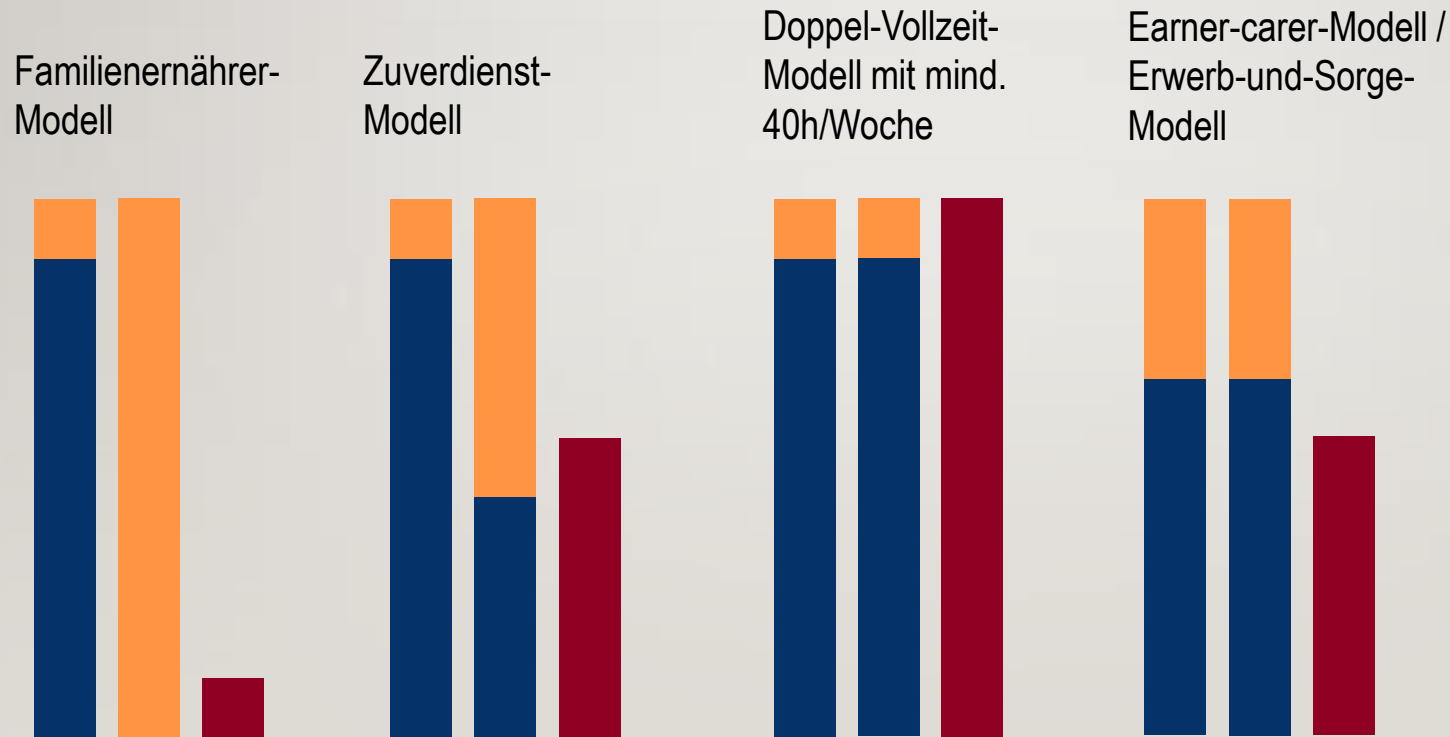
■ Vollzeit ■ Teilzeit

# INDIKATOREN FÜR UNGLEICHE VERWIRKLICHUNGSCHANCEN



- **Gender Pension Gap:** Die eigenen Alterssicherungsleistungen von Frauen waren 2015 um **53%** geringer als die von Männern.
- **Gender Pay Gap:** Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst erwerbstätiger Frauen war 2015 um **21%** geringer als der erwerbstätiger Männer.
- **Gender Care Gap:** Frauen leisteten im Jahre 2012 im Durchschnitt **52%** mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer, also anderthalb Mal soviel. **83%** in **Paarhaushalten mit Kindern, über 110 % im Alter von 34 Jahren**

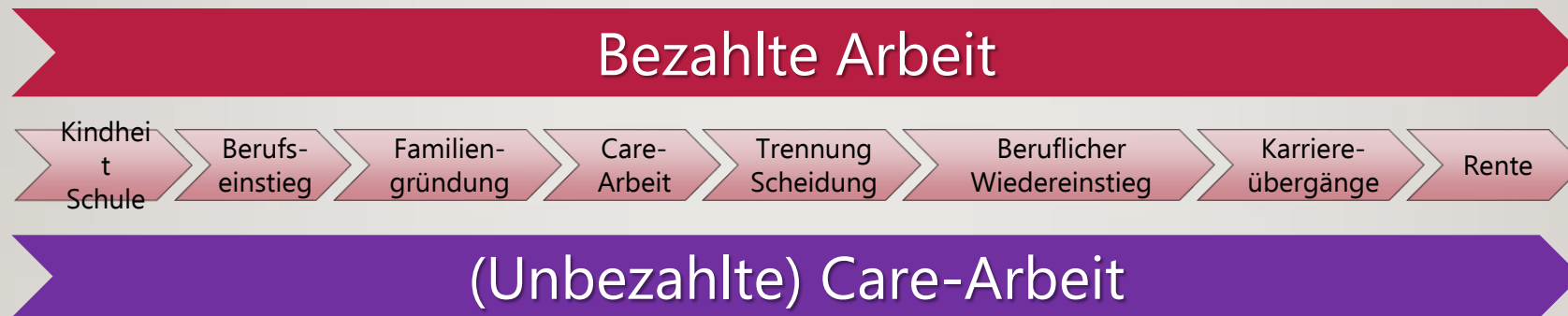
# MÖGLICHE MODELLE FÜR EIN ARRANGEMENT VON SORGE- UND ERWERBSARBEIT IN PAAREN



Erwerbsarbeit, Sorgearbeit, externe Sorgearbeit (erwerbsförmige Sorgearbeit und unbezahlte Sorgearbeit von anderen Personen z.B. Großeltern oder Kindern)



# DIE LEBENSVERLAUFSPERSPEKTIVE



**Übergangphasen prägen den Lebensverlauf und sind pfadabhängig.**

**Alle Entscheidungen haben Auswirkungen auf die aktuelle und auf die weiteren Lebensphasen und bedingen sich wechselseitig.**

# WIRTSCHAFT IST CARE !

---



Frauen leisten weltweit täglich 12 Milliarden Stunden unbezahlte Haus-, Pflege- und Fürsorgearbeit. Würden sie dafür den Mindestlohn bekommen, entspräche das dem Gewinn, den die 50 größten Konzerne weltweit erwirtschaften (10,9 Billionen Euro).

(Quelle: Oxfam-Studie 2020)





# ARBEITSTEILUNG IM HAUSHALT

## Wöchentliche Zeit für Haus- und Familienarbeit



### Paare mit Kind(ern) + Alleinerziehende

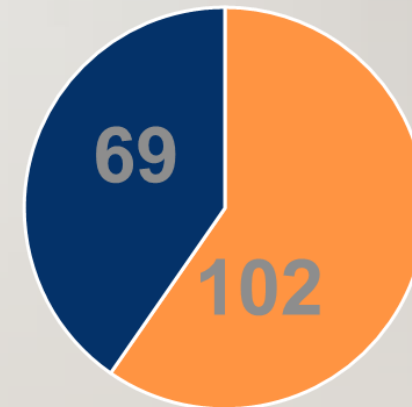
|                   | Std:Min  | Std:Min  |
|-------------------|--|---|
| Erwerbsarbeit     | 17:22  | 37:17   |
| Unbezahlte Arbeit | 39:50  | 22:09   |

*Paare mit Kindern  
arbeiten im Schnitt  
10 Stunden mehr in  
der Woche als  
Kinderlose*

Privathaushalte  
wenden im Jahr 2013  
für **unbezahlte  
Arbeit 33 % mehr  
an Zeit** auf als für  
Erwerbsarbeit

### Zeitverwendung 2012/13 in Mrd. Stunden

-  Unbezahlte Arbeit
-  Bezahlte Arbeit





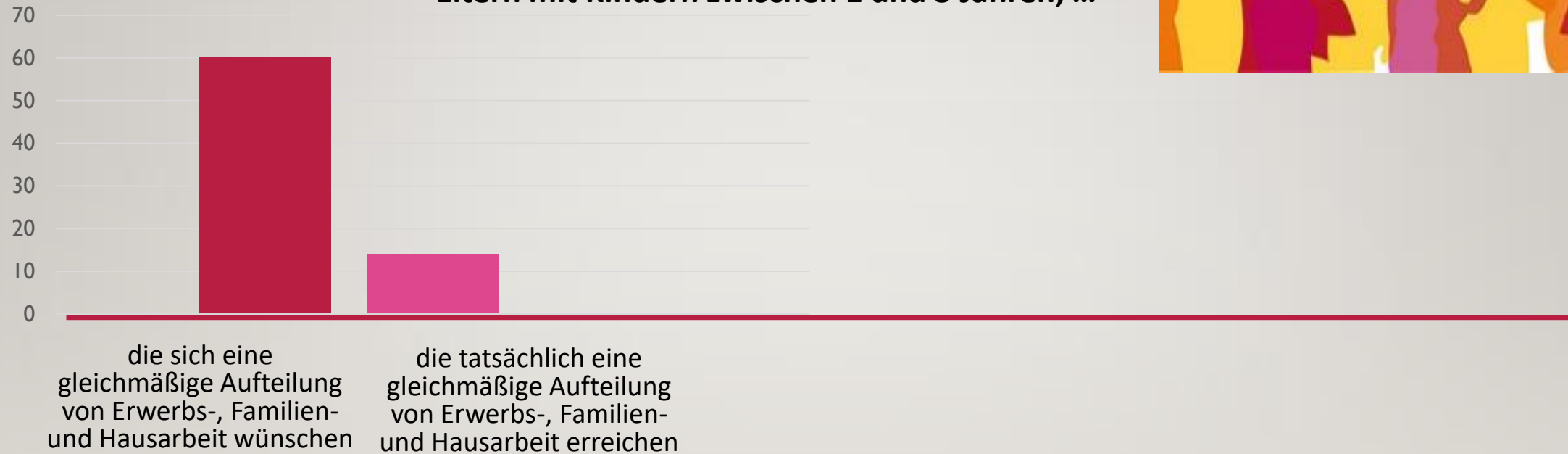
## Umfrage der Zeitschrift Eltern 2017:

- Nur 29 % der Mütter gelingt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gut
- Dennoch streben Mütter und Väter die Parallelität von Erwerbs- und Sorgearbeit an, nicht jedoch einen längeren Ausstieg
- Politischer Auftrag, zeitliche, infrastrukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen für solche Lebensentwürfe zu verbessern



# Nur wenige Eltern mit kleinen Kindern leben ihr Ideal

Eltern mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren, ...



(Quelle: Berechnungen auf Basis von Familien in Deutschland (FiD), zitiert nach: DIW Wochenbericht Nr. 46/2013)



## ALLENSBACH-STUDIE 2015:

### „ZWISCHEN KINDERBETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER ELTERN“

- Frauen (zwischen 40 und 59 Jahren) „Sandwich-Generation“
- 82 Prozent kennen das Gefühl der Überforderung und ebenso viele von Zeitnot, insbesondere, wenn noch Kinder zu versorgen sind
- Drei Viertel der Frauen, die eine/n Angehörige/n pflegen, sind berufstätig, 30 % sogar in Vollzeit (!)



# ERSCHÖPFTE MÜTTER IN ANERKANNTEN MGW-KLINIKEN

---



- Von rund 50.000 Müttern, die 2014 an einer Mutter-Kind-Kurmaßnahme im Müttergenesungswerk teilgenommen haben, leiden über 80 Prozent unter Erschöpfungszuständen
- Von ihren rund 72.000 mitreisenden Kindern sind zwei Drittel ebenfalls behandlungsbedürftig.

Quelle: Datenreport des Müttergenesungswerkes 2016

# GESUNDHEIT

---

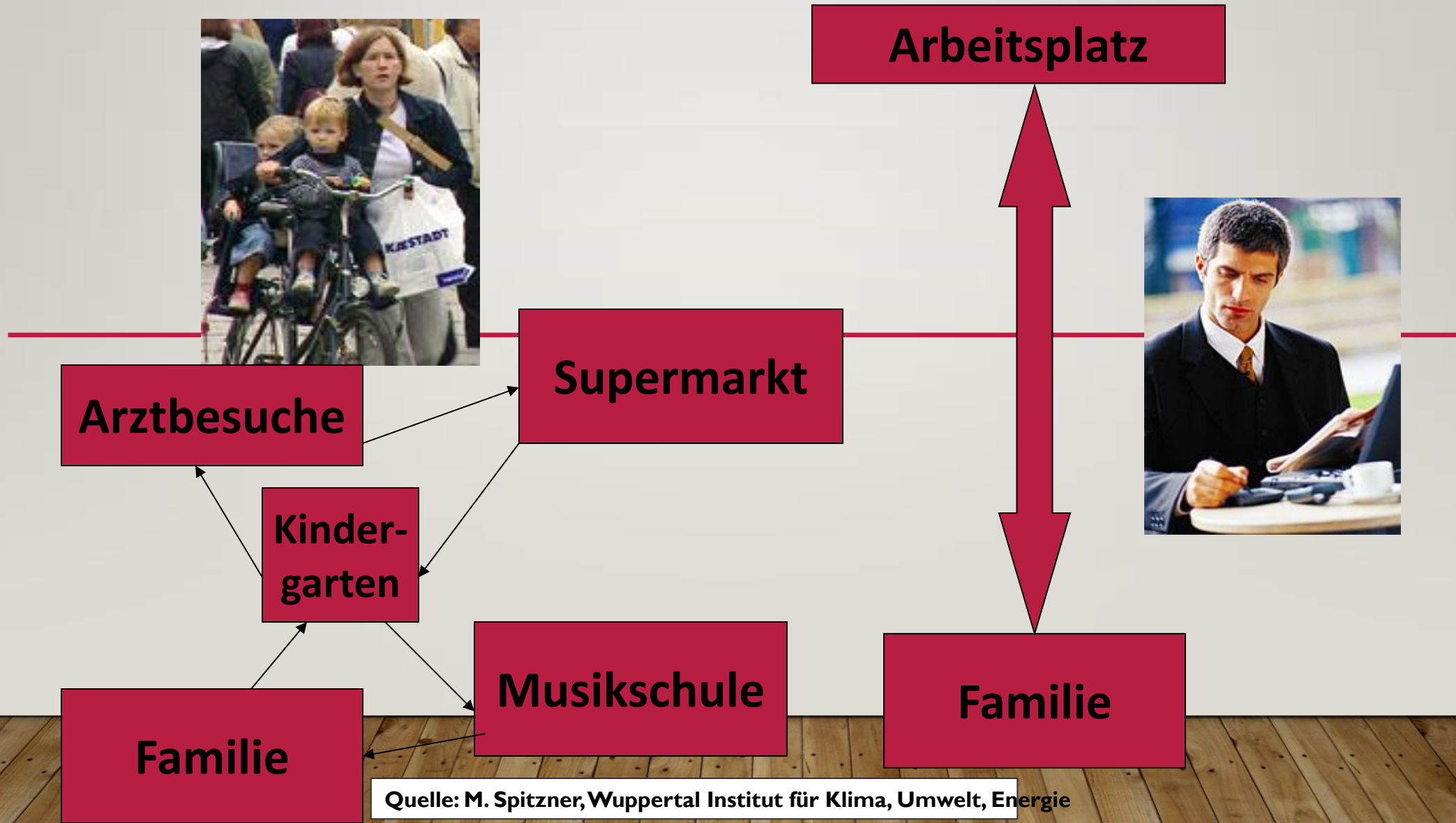


- Überforderung und Erschöpfung sind die Folge, allein verantwortlich für die Alltagsorganisation und die Berufstätigkeit zu sein
- „**Mental Load**“ beschreibt das Lebensgefühl einer ganzen Generation von Frauen – denn sie sind es, die „on top“ an das Geburtstagsgeschenk, das Pausenbrot, die Schwimmsachen der Kinder, den Rezeptzettel für Oma usw. usw. denken...





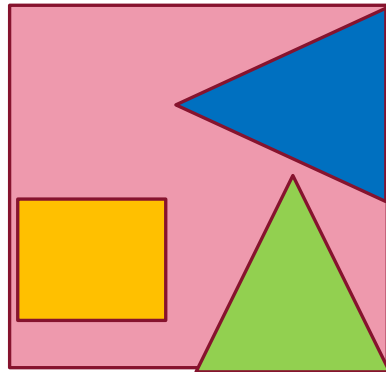
# Weibliche und männliche Wegeketten



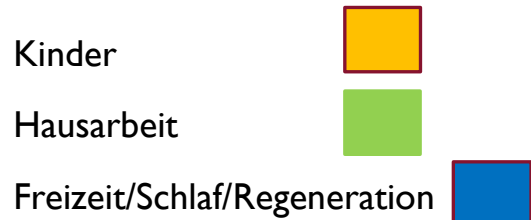
# RESSOURCEN UND HANDLUNGSOPTIONEN FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN

Phase familienbedingter Erwerbsunterbrechung

Balancierter Kräftehaushalt der Frau

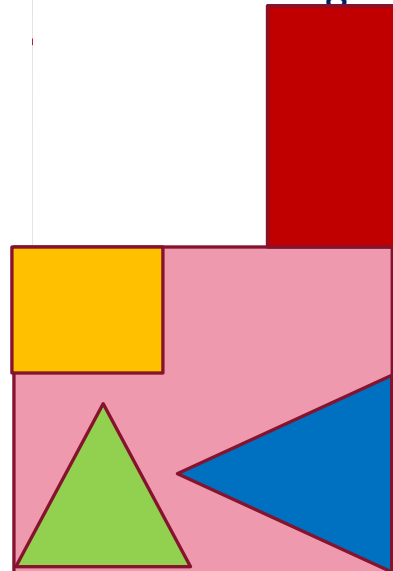


Ressourcen\* für:



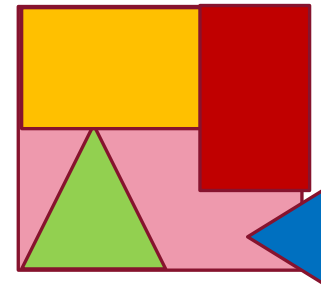
\*ggf. kommt noch die Pflege von Angehörigen dazu

Phase des Wiedereinstiegs

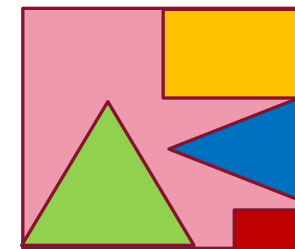


Ressourcenbedarf für Erwerbsarbeit

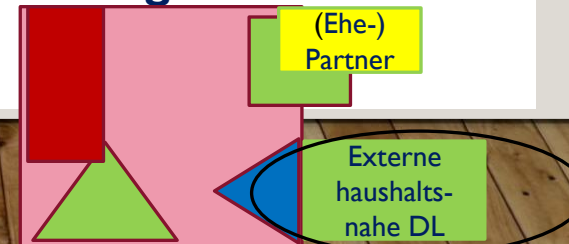
Handlungsoptionen von Wiedereinsteigerinnen  
Steigerungsmodell



Verzichtsmodell



Teilungsmodell



# FATALE FOLGEN:

Frauen, die ab ihrem 35. Lebensjahr einen 400-Euro-Job ausüben, bis sie 2045 in Rente gehen, erwerben darüber einen Rentenanspruch von insgesamt 142 Euro.

(durchschnittliches Einkommen durch Minijobs lag aber 2016 bei 183 Euro)

Quelle: BMFSFJ 2017 Frauen im Minijob

HELDEN DES HAUSHALTS

## BABYBESÄNFTIGER



# FAIRE ARBEITSTEILUNG NICHT IN SICHT

---



- Über 81 Prozent der 18 – 44 jährigen Männer glauben, dass Frauen einfach besser bügeln und putzen können („Bügel- und Putz-Gen“)
- 64 Prozent von ihnen sind der Auffassung, dass es jetzt reiche mit der Gleichberechtigung der Frau.

(Quelle: Vorwerk-Familienstudie 2013)

- junge Frauen irritiert, dass ihr eigener Partner am traditionellen Ernährermodell festhalten will. Vor allem in modernen gehobenen Milieus (Performer, Postmaterielle, Etablierte) wünschen sich Männer in einer Partnerschaft endlich eine Familie und fragen ihre Partnerin, ob sie nicht auf ihren Job verzichten würde – finanziell könne man sich das leisten.

(Quelle: C. Wippermann, Was junge Frauen wollen, 2016)



# Armut im Alter

---



Hochrechnungen zufolge wird bei bis zu 75 Prozent der heute 35- bis 50-jährigen Frauen die gesetzliche Rente unter dem jetzigen Hartz-IV-Niveau liegen. Für die heute 45- bis 50-Jährigen ist dieser Effekt besonders ausgeprägt.

Quelle: Dr. Christiane Boll (2016), Forschungsdirektorin am Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI), Dauerhaft ungleich – berufsspezifische Lebenserwerbseinkommen von Frauen und Männern in Deutschland.

# GESUNDE LEBENSJAHRE IM ALTER

(Frauen im Alter von 65 Jahren)



|             | 2000 | 2005 | 2009 | 2012       |
|-------------|------|------|------|------------|
| Deutschland | 9,5  | 5,9  | 6,5  | 6,9 + 14,3 |
| Schweden    | 9,3  | 10,9 | 14,6 | 15,4 + 5,7 |
| Dänemark    | 9,9  | 9,9  | 12,0 | 12,9 + 7,3 |

29,9%

**Lesehilfe:** Vor dem Jahr 2005 konnten in Deutschland diejenigen Frauen, die in dem jeweiligen Jahr 65 Jahre alt geworden waren, noch jeweils gut 9 von Gesundheit geprägte Lebensjahre erwarten. Ab dem Jahr 2005 sind es nur noch zwischen 6 und 6,9 Jahre. (rote Ziffern: multimorbide Lebensjahre)

(Quelle: Eurostat, Strukturindikatoren über Gesundheit [hlth\_hlye], Update vom 14.05.2018; Darstellung, Cornelia Heintze, Expertise Friedrich-Ebert-Stiftung)

# ES GEHT UM MACHT UND EINFLUSS

---

Der aktuelle Bericht der Deutsch-Schwedischen Allbright-Stiftung, die sich für mehr Frauen und Diversität in Führungspositionen und für gleiche Karrierechancen für Frauen und Männer einsetzt, hat folgenden ernüchternden Befund ermittelt:

von den 160 börsennotierten Unternehmen in Deutschland haben sich 53 (darunter: Fielmann, Südzucker, Norma Group, Heidelberger Druckmaschinen und Jenoptik) definitiv zum Ziel gesetzt, bis 2022 einen Frauenanteil von **null** Prozent im Vorstand anzustreben bzw. beizubehalten.

(Allbright-Stiftung, April 2019, S. 12)

»Darüber hinaus hält es der Aufsichtsrat nicht für im Interesse der Gesellschaft, höhere Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen. Daher ist hier die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand weiterhin null.«

Norma Group: Geschäftsbericht 2017, S. 42



# Mentale Barrieren



„Gerade männliche Führungskräfte sind der festen Überzeugung, dass Mutterschaft und Wissenschaftskarriere unvereinbar sind.“

---

(C. Nüsslein-Volhard,  
Nobelpreisträgerin für Medizin)





# BESTANDSAUFNAHME

---



- Ärztinnen in Führungspositionen sind in Deutschland selten. Alte Rollenbilder, Familie sowie ein vom Spardruck gezeichnetes Gesundheitswesen bremsen den Aufstieg.
- einige Mediziner fordern jetzt eine Männerquote für das Medizinstudium, um die Versorgung der Bevölkerung künftig zu sichern!!!! Frauen würden ja ohnehin ausfallen, sobald sie Kinder bekommen.....
- oder Ärzte aus Osteuropa sollen die Lücke füllen...



# Was wir über die Genderkompetenz von Führungskräften wissen...



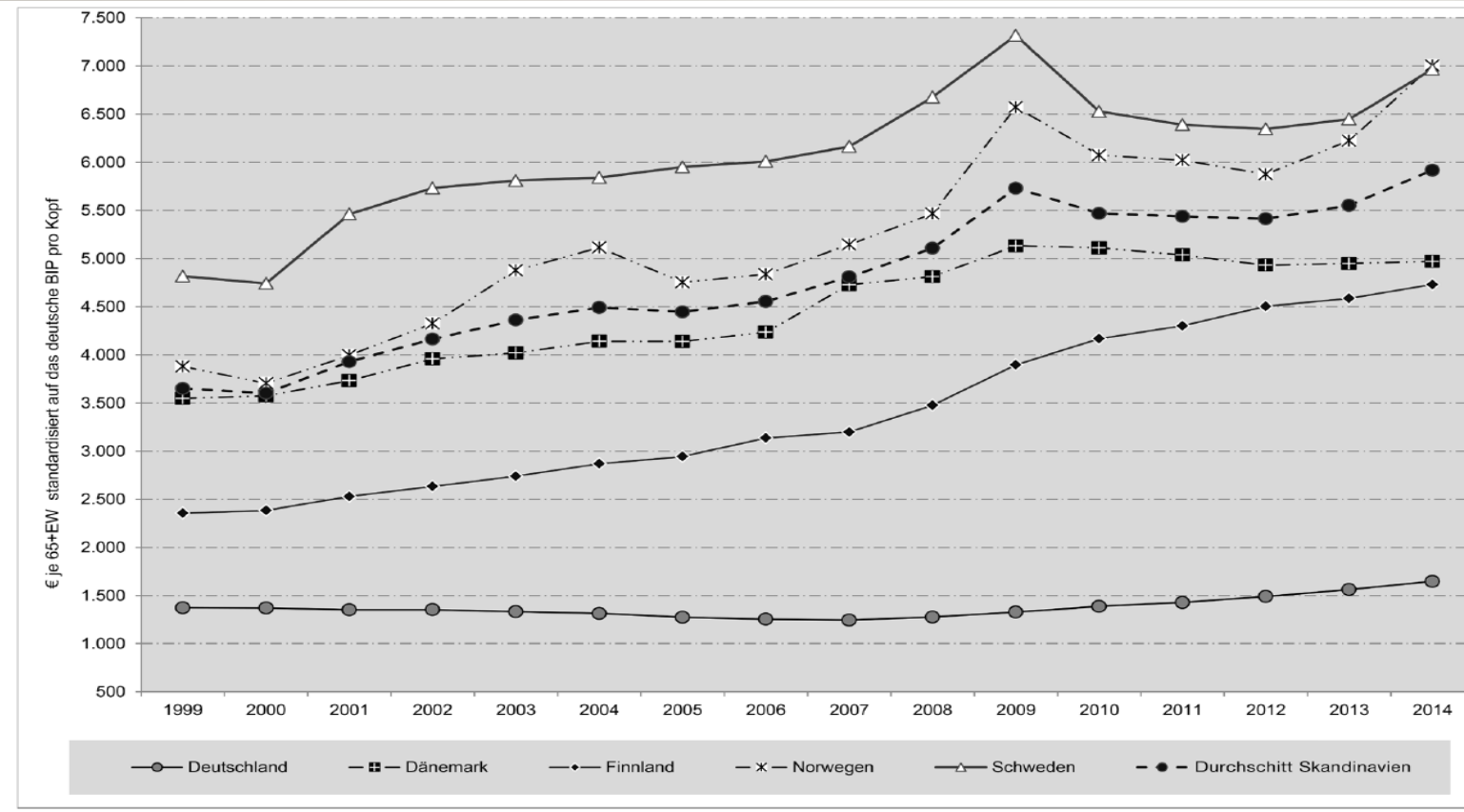
- ▶ Führungskräfte auf allen akademischen und administrativen Ebenen weisen erhebliche Defizite in Sachen Genderkompetenz auf (Wissen über Genderpolitik, über direkte und indirekte Diskriminierungsmechanismen etc.), was aber erforderlich wäre, um den Prozess der Eliminierung von Geschlechterrollenstereotypen und Diskriminierung effektiv zu gestalten
- ▶ Hier gibt es einen großen Handlungsbedarf
- ▶ Implementierung von Gender Mainstreaming als Teil der Organisationsentwicklung umfasst die Durchführung von Trainings für Führungskräfte

# PERSONALAUSSTATTUNG IM PFLEGEDIENST DER KRANKENHÄUSER IN 12 EUROPÄISCHEN STAATEN UND DEN USA

|              | Patienten pro Registered Nurse oder vergleichbar qualifizierte Pflegefachkraft | Patienten pro Pflegefachkraft (Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte) |
|--------------|--|--|
| Belgien      | 10,7   | 7,9  |
| Deutschland  | 13,0   | 10,5   |
| England      | 8,6  | 4,8  |
| Finnland     | 8,3  | 5,3  |
| Griechenland | 10,2   | 6,2  |
| Irland       | 6,9  | 5,0  |
| Niederlande  | 7,0  | 5,0  |
| Norwegen     | 5,4  | 3,3  |
| Polen        | 10,5   | 7,1  |
| Schweden     | 7,7  | 4,2  |
| Schweiz      | 7,9  | 5,0  |
| Spanien      | 12,6   | 6,8  |
| USA          | 5,3  | 3,6  |

Quelle: Michael Simon und Sandra Mehmecke (2017): Nurse-to-Patient Ratio; HBS, Working Paper, Forschungsförderung. Düsseldorf:116

# ENTWICKLUNG DER RECHNERISCHEN PFLEGE-AUSGABEN PRO EINWOHNER\*IN AB 65 (STANDARDISIERT AUF DAS PRO-KOPF-BIP VON DEUTSCHLAND) IM ZEITRAUM VON 1999 BIS 2014



Quelle: C. Heintze 2016; Pflege und Altenhilfe in Skandinavien und Deutschland, S. 326



# GUTE ARBEIT?

---



- Im BKK Gesundheitsatlas werden Häufigkeit und Dauer von Krankschreibungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen analysiert. Das Ergebnis: Das Erkrankungsgeschehen in Pflegeberufen sei „besorgniserregend“.
- Lediglich etwa 43 Prozent der Altenhilfeeinrichtungen haben die betriebliche Gesundheitsförderung für ihre Mitarbeiter\*innen eingerichtet.

Quelle: BKK Gesundheitsatlas 2017

# SAHGE-BERUFE ALS PENDANT ZU DEN MINT-BERUFEN

Neue gemeinsame Klammer für die Sorgeberufe, um sie begrifflich sichtbar zu machen:

| SA             | H                              | G                  | E         |
|----------------|--------------------------------|--------------------|-----------|
| Soziale Arbeit | Haushaltsnahe Dienstleistungen | Gesundheit, Pflege | Erziehung |

- **80 % der Beschäftigten in den SAHGE-Berufen sind weiblich**
- Die Beschäftigung in den SAHGE-Berufen ist in Deutschland weit stärker als in der Gesamtwirtschaft angestiegen
- Charakteristisch sind eine hohe Arbeitsintensität und ein stark unterdurchschnittliches Lohnniveau

Quelle: BMFSFJ (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht/DIW-Wochenbericht 2018



# PERSPEKTIVEN: SAHGE-BERUFE ZU „LEBENSBERUFEN“ WEITERENTWICKELN

- Statt „Sackgassenberufe“ sollen die SAHGE-Tätigkeiten zu echten „Lebensberufen“ werden, in denen die Beschäftigten dauerhaft gut und existenzsichernd arbeiten und sich entwickeln können.
- Die Sachverständigenkommission empfiehlt die **Erarbeitung einer zusammenhängenden Strategie zur Aufwertung der erwerbsförmigen Sorgearbeit und in diesem Zusammenhang ebenso einen neuen Produktivitätsbegriff.**
- In SAHGE-Berufe sollte ein größerer Anteil des Bruttoinlandsprodukts investiert werden als bisher.



Quelle: BMFSFJ (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht

# DIMENSIONEN UND EINZELINDIKATOREN DES CW-INDEX

| Anforderungen an das Wissen und Können   | Anforderungen an die Verantwortung  |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Fachkenntnisse und Fertigkeiten</li><li>• fachbezogene Zusatzqualifikationen</li><li>• fachübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten</li><li>• vorausgesetzte fachliche Erfahrung in der Praxis</li><li>• planen und organisieren</li><li>• Bewältigung von Arbeitsunterbrechungen</li><li>• ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Verantwortung für die physische und psychische Gesundheit anderer Menschen</li><li>• Führungsverantwortung</li></ul>  |
| Psycho-soziale Anforderungen   | Physische Anforderungen   |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Kommunikationsfähigkeit</li><li>• Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen</li><li>• belastende psycho-soziale Bedingungen</li></ul>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Körperkraft</li><li>• Körperhaltung, Bewegungsabläufe und Sinnesorgane</li><li>• belastende arbeitszeitliche Bedingungen</li><li>• beeinträchtigende Umgebungsbedingungen</li></ul> |



# GESCHLECHTERNEUTRALE ARBEITSBEWERTUNGSVERFAHREN

---



- Die Analysen mit dem CW-Index zeigen deutlich viel zu geringe Bewertungen und Bezahlungen der hoch anspruchsvollen Sorgeberufe gegenüber gleichwertigen „Männerberufen“.
- So verdient die männlich dominierte Berufsgruppe im Bereich IT-Dienstleistungen im Stundendurchschnitt knapp 17 Euro mehr die Stunde als Fachkräfte in Pflege und Gesundheit trotz eines vergleichbaren Ausmaßes an Arbeitsanforderungen und -belastungen.

Quelle: S. Lillemeier, IAQ-Report 2-2017

## PERSPEKTIVEN

---



- **Aufwertung von Dienstleistungstätigkeiten**
- **politische Botschaften**, welche die Arbeit am/mit Menschen mindestens ebenso wertschätzen wie Arbeit an Maschinen.
- Förderungen und Öffentlichkeitsarbeit von Regierung und BMAS sollten sich nicht allein auf „Industrie 4.0“ beschränken
- Horizont auf wachsende und zukunftsweisende Sektoren richten und Konzepte für „Arbeiten 4.0“ nicht von der Industrie her zu denken.

# VERSCHENKTE BESCHÄFTIGUNGSPOTENTIALE



- Frauen stecken größtenteils in Berufen mit einem eingebauten Verarmungsrisiko (müssten mehr als 2000 Euro brutto verdienen, um Armutsfalle im Alter zu entgehen!)
- Abkehr von der Strategie, Ehrenamt in prekäre Freiwilligendienste zu transformieren, ansonsten verbleibt Deutschland in der **Logik der Billigdienstleistungsökonomie**
- Transnationale Sorgeketten und der schwarz-grau melierte Arbeitsmarkt Privathaushalt werden keine Fortschritte in der Gleichstellungsbilanz bringen

Quelle: Meier-Gräwe 2015

# SPANNUNGSFELDER ARBEITSWELT 4.0

---



**„Soziale Aufgaben müssen von digitalen Gewinnen mitfinanziert werden.“**

**24.4.2016 via [arbeitenviernull.de](http://arbeitenviernull.de)**

Quelle: Weißbuch Arbeiten 4.0





**„Wir brauchen nicht nur High-Tech-Berufe, sondern auch High-Touch-Berufe!!!!“**

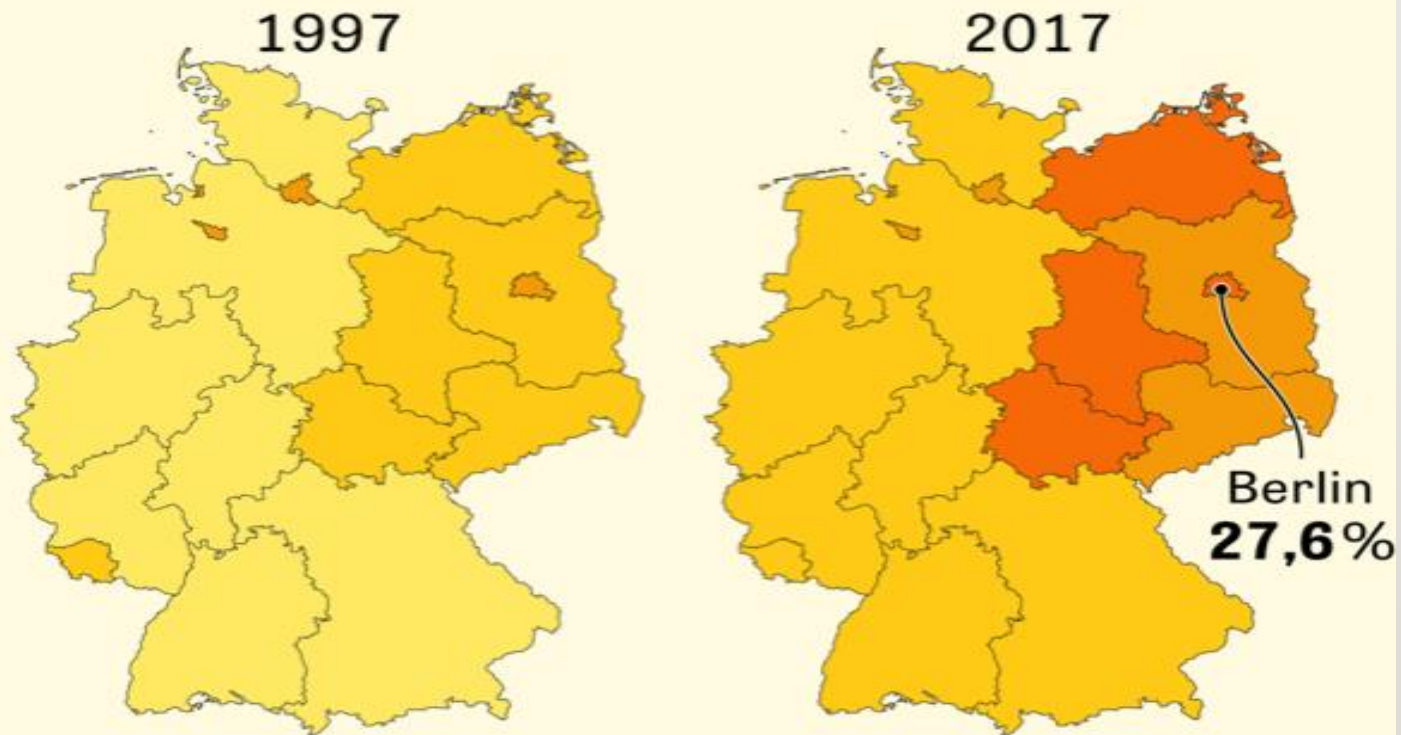




## Mehr Alleinerziehende im Osten als im Westen

Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien  
mit minderjährigen Kindern

über ...  10%  15%  20%  25%



**Kinderarmut ist immer  
auch Familienarmut!!!**

# FAKTEN

---



- Bundesbildungsministerin Karliczek (Dezember 2019): Die aktuellen PISA-Ergebnisse passen nicht zu dem Anspruch, kein Kind zurückzulassen.
- Organisatoren der weltweit größten Schülerleistungsstudien PISA: Verschlechterung von Schülerleistungen vor allem an den Schulformen unterhalb des Gymnasiums – wenn sie schlechter ausgestattet und vom Lehrkräftemangel betroffen sind.
- Bedenklich gewachsen ist die Gruppe der Schüler, die nur auf dem untersten Kompetenzniveau oder darunter lesen und rechnen können.
- ein dauerhafter Aufschwung oder sogar der Weg in die Spitzengruppe der internationalen Bildungsnationen wird unmöglich, wenn nicht auch arme Kinder gezielt gefördert werden.

# FAKTEN

---



- Kinder aus Haushalten, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, erleben einen anderen Alltag wie Gleichaltrige aus Haushalten mit gesicherten Einkommen.
- „Ein Leben in Armut erfordert eine überdurchschnittliche Kraftanstrengung von den Familien“. (Andresen/Galic 2015)
- „Umfang und Folgen von Armut in Kindheit und Jugend werden nach wie vor politisch unterschätzt.“ (G. Holz 2015)



# VERÄNDERTE GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

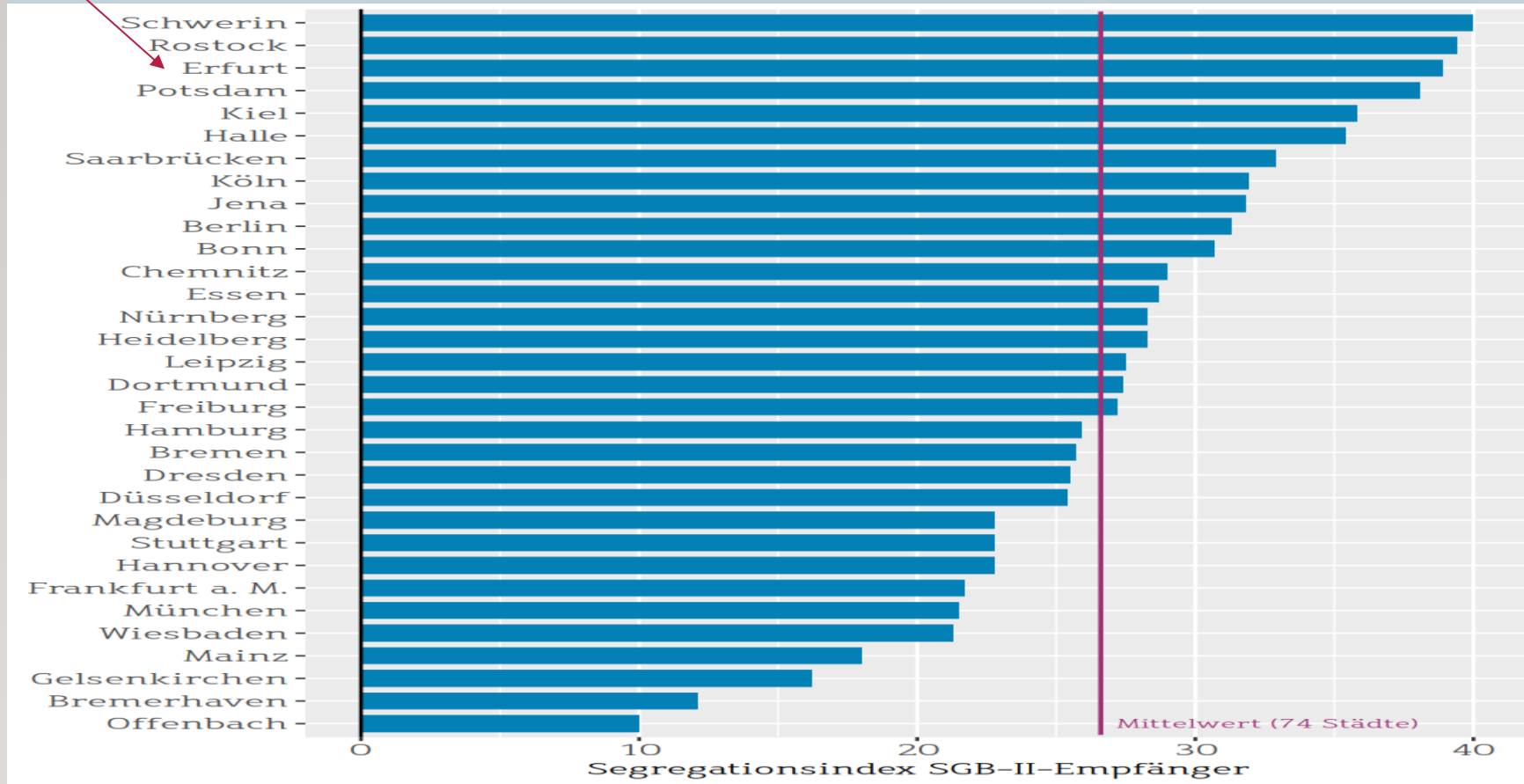
---

- WZB-Studie 23.5.2018: Arme Menschen leben in deutschen Städten zunehmend konzentriert in bestimmten Wohnvierteln. Als „historisch beispiellos“ bezeichnen die AutorInnen die Dynamik, mit der die sozialräumliche Spaltung der ostdeutschen Städte binnen weniger Jahre zugenommen hat
- „Dieses Niveau kennen wir bisher nur von amerikanischen Städten“!!



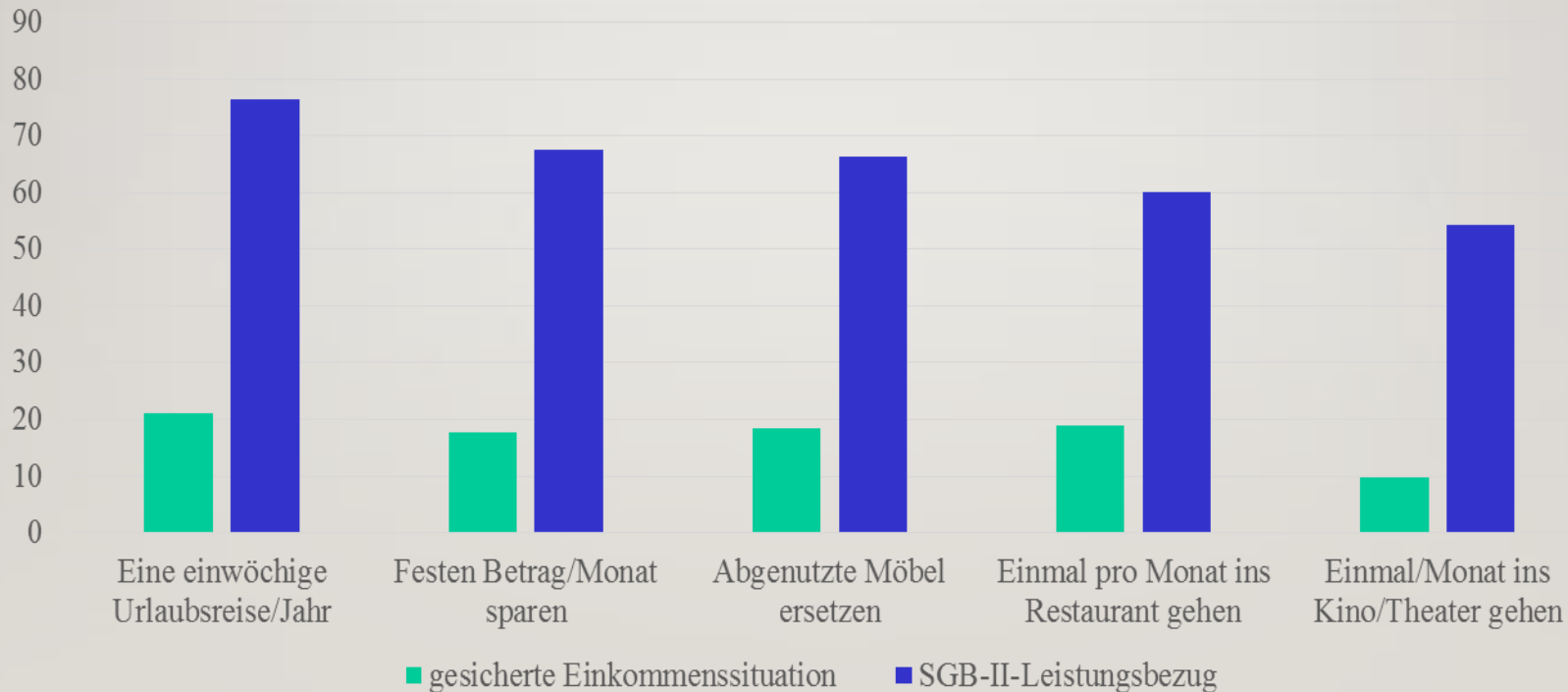


# Ausmaß der sozialräumlichen Segregation in ausgewählten Städten 2014



# UNTERVERSORGUNGSLAGEN VON KINDERN\* und ihren Familien

## Fehlt aus finanziellen Gründen/Anteile in Prozent (gew. Ergebnisse)



Quelle: Frühe Kindheit 04/2015:37

\* unter 15 Jahren

# POLARISIERUNG VON LEBENSCHANCEN

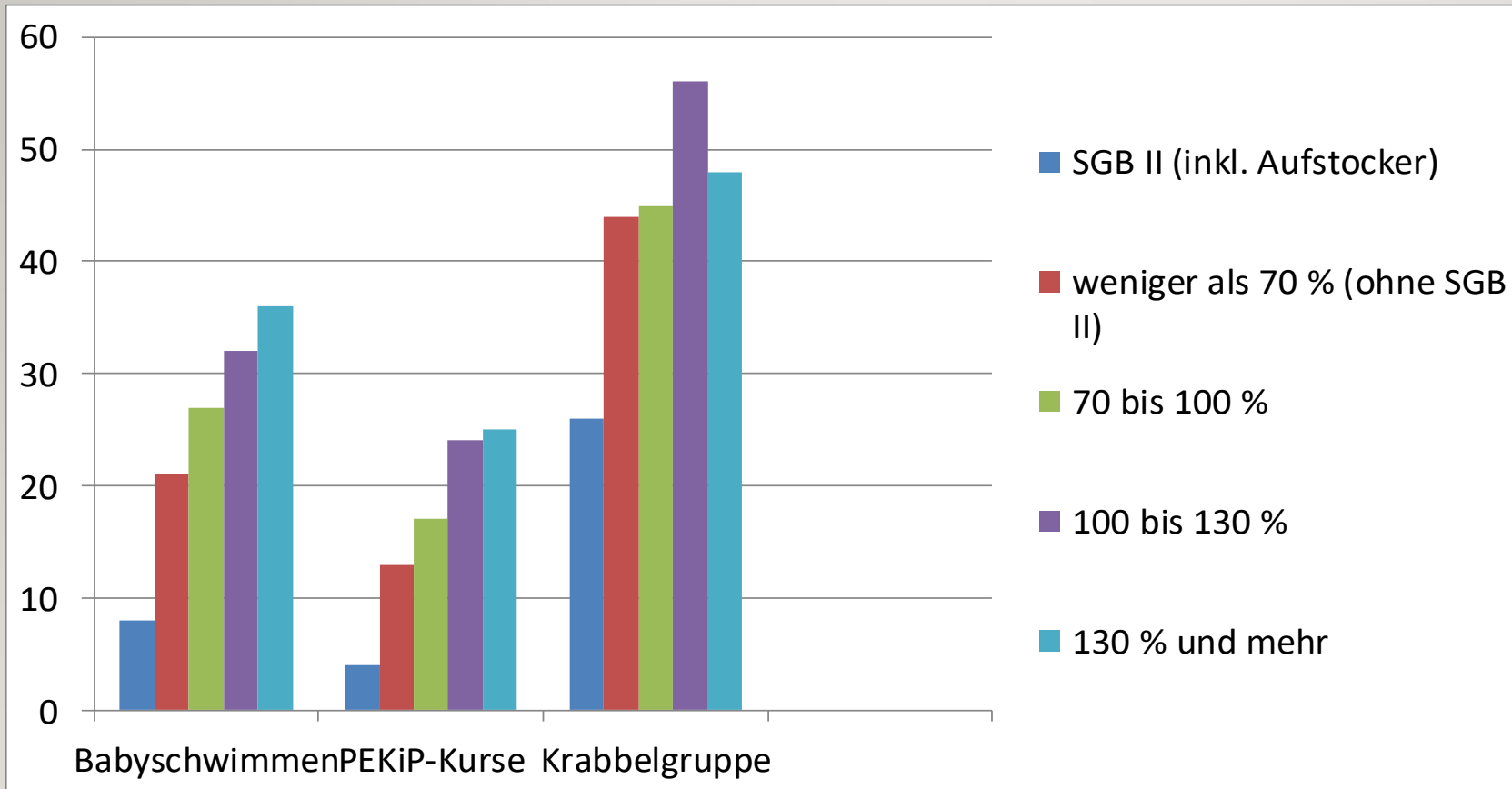


70 qm Wohnung; Stiefvater arbeitslos;  
Mutter im Erziehungsjahr; entwicklungs-  
verzögert; asthmakrank; schlechte Luft;  
Verkehrslärm



Freistehendes Einfamilienhaus;  
Vater Rechtsanwalt; Mutter Lehrerin;  
Klavier-, Ballett-, Reitunterricht; klare Luft;  
blauer Himmel

# Anteil der Kinder unter 24 Monaten, die an organisierten Freizeitangeboten teilnehmen, abhängig vom Familieneinkommen\* (in Prozent)



\*Anteil des Familieneinkommens am äquivalenzgewichteten Medianeinkommen Datenbasis: Sonderauswertung AID:ADJI-Survey 2009



# BILDUNGSLAUFBAHNEN

---



## IGLU-Studie

Die Chance, eine Empfehlung für das Gymnasium zu erhalten, ist für ein Kind aus „gutem Elternhaus“ im Durchschnitt 2,5 Mal so hoch wie für ein Kind aus einem benachteiligten Herkunftsmilieu – und zwar bei gleicher Leistung.



Frankfurter Rundschau 05.12.2007



# AUFGABEN DER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

---

**„WIR WERDEN NICHT BILDUNGSREPUBLIK,  
WENN WIR NICHT UNTEN NACHBESSERN.“**

**Dr. Ilse Wehrmann**

Beraterin für frühkindliche Bildung und Leiterin  
des Krippenaufbauprogramms für die  
Unternehmen Daimler und RWWE



# BILDUNG & SOZIALE UNGLEICHHEIT



PISA: Soziale Kompetenz in Deutschland wird bemängelt

**Gutes soziales Schulklima**



Schlüsselfaktor für die  
Prävention von Schulgewalt

**Alltagskompetenzen**



Schulfach „Care“  
verankern  
(z.B. Niederlande)



# AUFGABEN DER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

---

- **Frühen Zugang** zu Hilfs- und Förderangeboten schaffen
- **Stärkenorientierter Einbezug** der Eltern
- Sozialraum als unterstützendes Setting
- **Aufwertung des Sozialraums** als „strukturell zweite Heimat“
- Bessere **Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten** der Fachkräfte
- Einsatz von ehrenamtlich Tätigen
- Verbesserte **Vernetzung und Abstimmung** der Angebote



# ARMUTSPRÄVENTION

---



"Das fängt an bei armutsfesten Löhnen und einer deutlichen Entlastung von Geringverdienenden bei Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen und geht über mehr bezahlbaren Wohnraum - auch für Familien mit geringem Einkommen - bis hin zu einer chancengerechteren Gestaltung des Bildungssystems."

(Thomas Krüger, Präsident des Deutsche Kinderhilfswerks, 2019)



# Herausforderung:

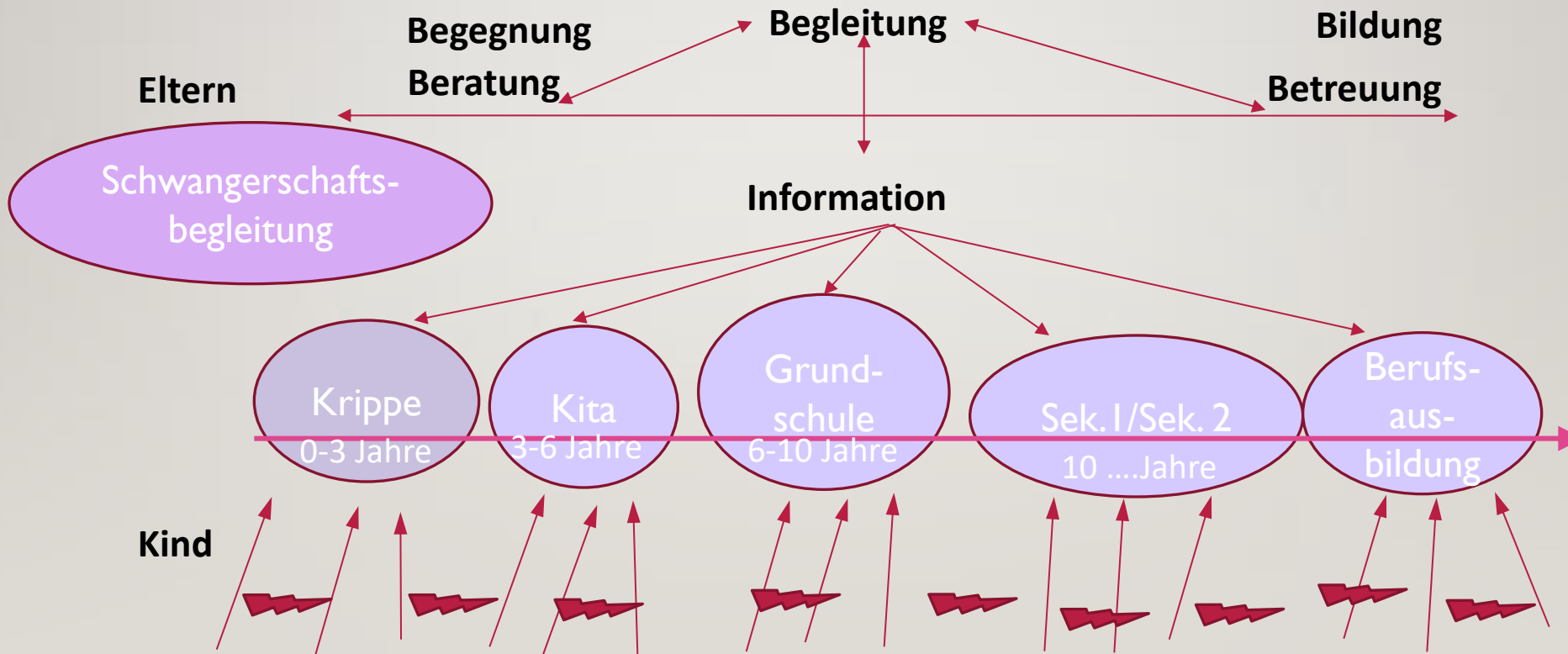
---

- Nicht nur frühe, sondern **kontinuierliche** Bildungs- und Erziehungspartnerschaften herstellen

## Nutzen frühkindlicher Förderung:

- Frühe Förderung **unter Einbeziehung der Eltern** wirkt sich positiv auf die jeweiligen Gesundheits- und Bildungsbiographien aus
- Investitionen dieser Art erzeugen ein hohes Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Gesellschaft

# PRÄVENTIONS- UND BILDUNGSKETTEN



Netzwerke für Förderung, Unterstützung, Bildung, Partizipation und Schutz



# PERRY-PROJEKT = EVIDENZBASIERTE LÄNGSSCHNITTSTUDIE

---



**Forschungsfrage:** Wirkt sich der Zugang herkunftsbenachteiligter Kinder zu qualitativ hochwertiger Bildung positiv auf Kinder im Vorschulalter und die Gemeinden aus, in denen sie leben?

## **Ergebnisse:**

Teilnehmer\*innen des Vorschulprogramms:

- wiesen weniger Teenager-Schwangerschaften auf;
- absolvierten häufiger die High School;
- waren häufiger erwerbstätig und erreichten höhere Einkommen;
- gerieten seltener in Konflikt mit dem Gesetz und
- nahmen seltener staatliche Transferleistungen in Anspruch

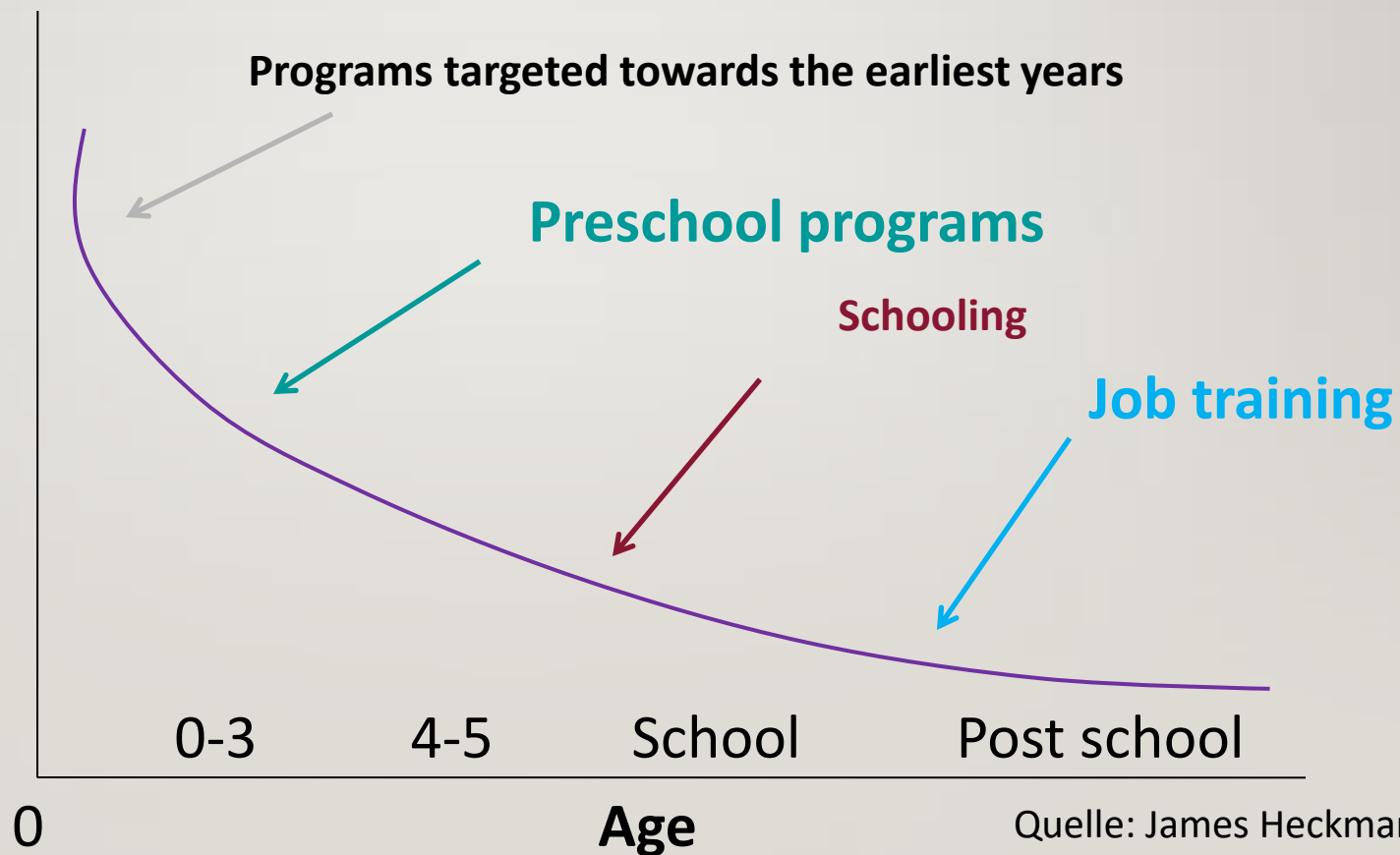
als die Vergleichsgruppe, die **nicht** an qualitativ hochwertiger Vorschulerziehung teilgenommen hatten

**Quelle:** Lawrence J. Schweinhart, PhD. The High/Scope Perry Preschool Study Through Age 40: Summary, Conclusions, and Frequently Asked Questions (High/Scope Press 2004)

# RENDITE FÜR INVESTITIONEN IN HUMANKAPITAL IN UNTERSCHIEDLICHEN LEBENSPHASEN (RENDITE EINES ZUSÄTZLICH AUSGEGEBENEN DOLLARS)



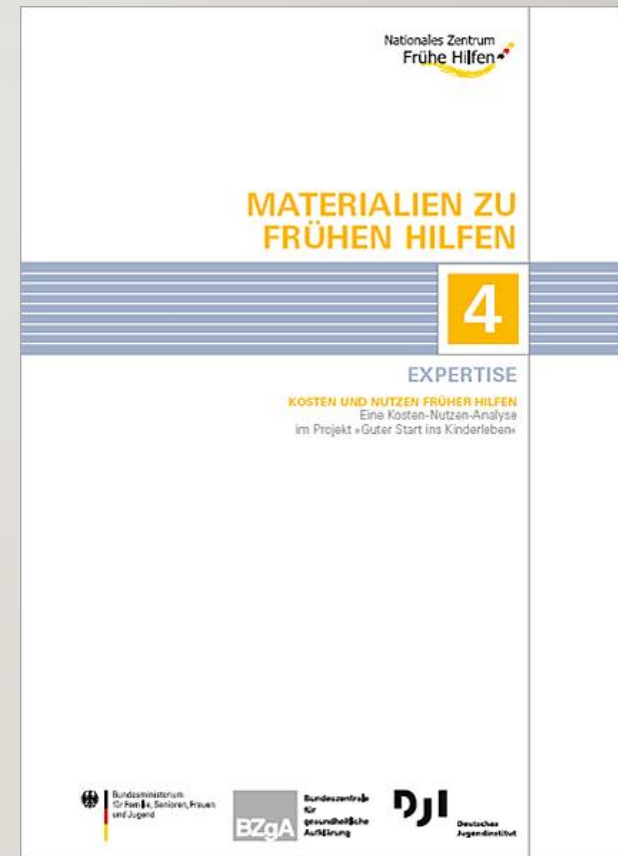
Rate of  
Return  
to  
Invest-  
ment in  
human  
capital



# EFFIZIENZANALYSE BEGLEITEND ZUM PROJEKT „GUTER START INS KINDERLEBEN“



- Einzelfallbezogene Erfassung der Kosten, die im Rahmen der Frühen Hilfen (von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr) bei vorhandenem Risiko pro Fall aufgewendet wurden
- Erstellung von Lebenslaufszzenarien, die auf der Grundlage von Studien und Expertenbefragungen zu den Folgen von Misshandlung und Vernachlässigung lebenslaufbezogen modelliert wurden



# ERGEBNIS DER BERECHNUNG DER FOLGEKOSTEN



| Szenario   | Kosten in Euro |
|--|----------------|
| Kita ①   | 424.000        |
| Kita ② Erziehungsprobleme,<br>Entwicklungsverzögerung, psychische Störung,<br>geringe berufliche Qualifikation   | 442.000        |
| Schule ① Behandlung Übergewicht, Schule für<br>sozial-emotionales Lernen mit Tagesbetreuung und<br>SPFH in der Familie. Stationäre Jugendhilfe. Geringe<br>berufliche Qualifikation, lebenslanges Übergewicht<br>und Folgeerkrankungen | 1.243.000      |
| Schule ② Stationäre psychiatrische Behandlung ,<br>stationäre Jugendhilfe, geringe berufliche<br>Qualifikation, depressive Erkrankung  | 1.076.000      |



# KOSTEN IM LEBENSLAUFSZENARIO FRÜHE HILFEN

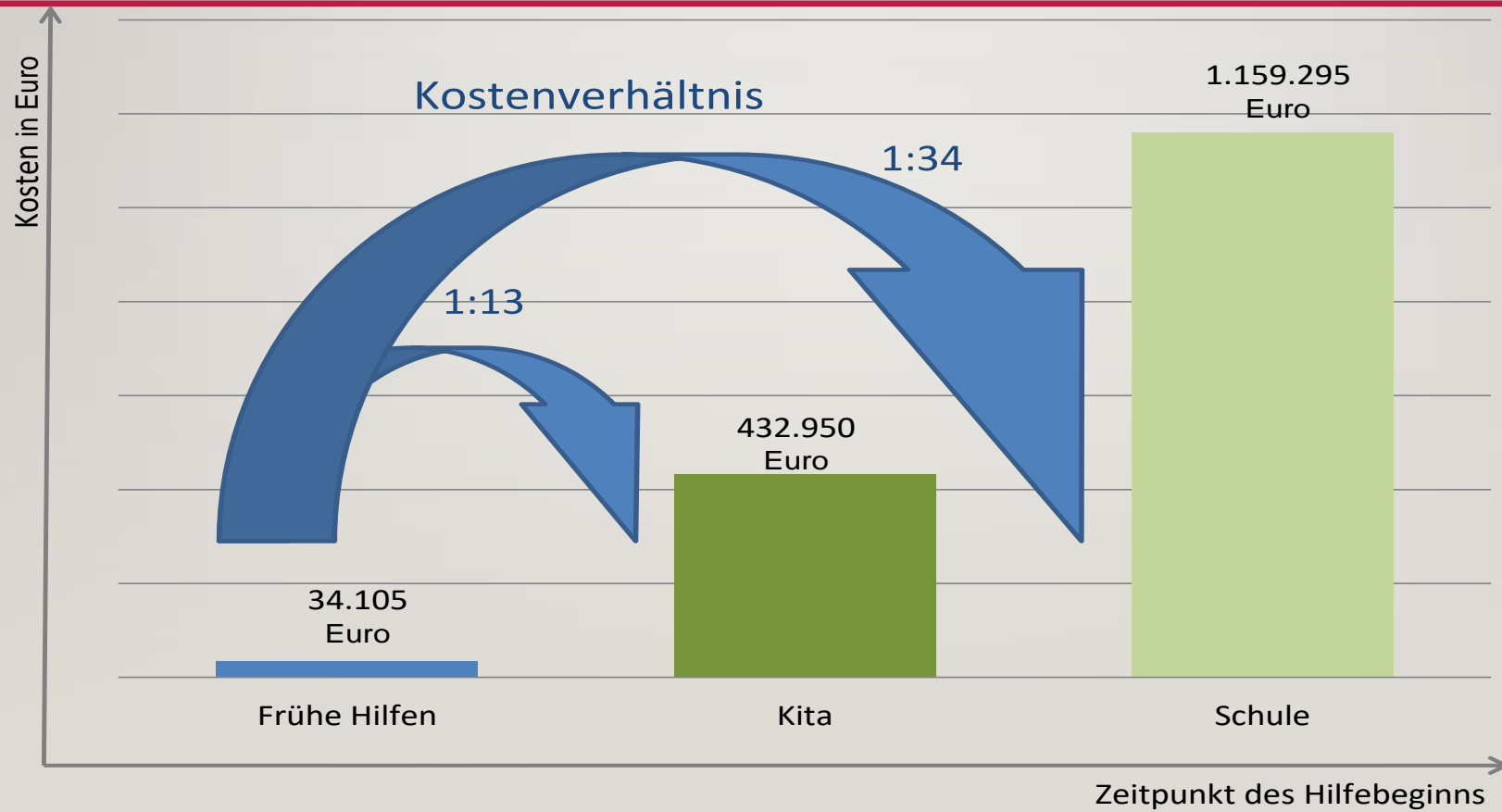
---

- Unterstützungsbedarf der Mutter wird in Geburtsklinik festgestellt – Aufnahme in das Programm „Guter Start ins Kinderleben“
- Besuch der Krippe ab dem ersten Lebensjahr
- Bei Fragen und Problemen zur Erziehung werden Beratungsangebote in Anspruch genommen
- Kitabesuch
- Realschulabschluss und Einstieg in Duale Ausbildung
- Tätigkeit als Fachangestellte/r

**Kosten = 34.105 Euro**



# KOSTEN-NUTZEN-RELATION



**„Wir können es uns nicht leisten,  
nicht zu investieren.“**



**Vielen Dank!**